

Heinrich von Kleist – Michael Kohlhaas

- [Navigieren:»](#)
- [Deutschunterricht»](#)
- [Heinrich von Kleist – Michael Kohlhaas»](#)

Dieser Artikel beschäftigt sich mit der Novelle **Michael Kohlhaas** von **Heinrich von Kleist**. Er bietet dir einen Überblick, eine **Zusammenfassung** der Novelle und eine kurze **Charakterbeschreibung** der wichtigsten Charaktere.

Inhaltsverzeichnis

- Allgemeine Informationen
- Zusammenfassung
- Charaktere

Allgemeine Informationen

Die Novelle **Michael Kohlhaas** von **Heinrich von Kleist** wurde 1810 erstmals vollständig veröffentlicht. Die Hauptperson Michael Kohlhaas ist angelehnt an die reale Person Hans Kohlhaas, der im 16. Jahrhundert im Heiligen Römischen Reich gelebt hat.

Zusammenfassung

Michael Kohlhaas, eine Rosshändler in der Mitte des 16. Jahrhunderts lebt an der Havel. Als er sich eines Tages auf macht um einige seiner Pferde auf einem Markt verkaufen zu können trifft er an der sächsischen Grenze auf eine Schrank. die die weiterreise verhindert. Auf Fragen an den Zöllner verlangt dieser einen Zoll ,im Auftrag des Junkers Wenzel von Tronka, von Kohlhaas, den dieser bezahlt. Der Burgvogt erscheint und verlangt zusätzlich einen Passschein von

Kohlhaas. Da dieser keinen Passschein besitzt verspricht er einen in Dresden zu beantragen und lässt auf Drängen des Burgvogts zwei Rappen als Pfand und seinen Knecht zurück.

Als Kohlhaas in Dresden ankommt erfährt er, dass er keinen Passschein benötigt hätte. Er lässt sich seiner Erkenntnis Bescheinigen und macht sich auf den Rückweg. Als er seine Pferde abholen möchte, findet er sie in krankhaftem Zustand wieder. Auch sein Knecht wurde währenddessen misshandelt und verjagt. Kohlhaas entscheidet sich dazu die Pferde beim Junker zu lassen und erst einmal nach Hause zu reiten.

Er erhebt eine Klage vor dem Gericht in Dresden in der er Schadensersatz von Wenzel von Tronka. Da der Junker jedoch mit vielen am Hof einflussreichen Personen verwandt ist, wird die Klage abgelehnt, wovon Kohlhaas erst nach einigen Monaten erfährt. Er entscheidet sich dafür eine Bittschrift an den Kurfürsten von Brandenburg zu verfassen. Dieser gibt das schreiben an seinen Kanzler weiter. Da der Kanzler jedoch auch mit dem Junker verwandt ist, wird erneut nichts unternommen.

Daraufhin schlägt Kohlhaas Frau Lisbeth ihm vor, dass sie das Schreiben persönlich an den Kurfürsten übergeben könne, da auch sie gute Beziehungen zum Hofe habe. Kohlhaas willigt ein und seine Frau macht sich auf den Weg zum Hofe des Kurfürsten. Dort angekommen wird sie von einem Mitglied der Stadtwache mit einer Lanze schwer verletzt, noch bevor sie das Schreiben übergeben konnte.

Sie kehrt nach Hause zurück und erliegt dort ihren Wunden. Kohlhaas, der nun auf Rache aus ist, verkauft daraufhin seinen gesamten Besitz und zieht mit einen Knechten gegen die Burg des Junkers. Sie töten einige Burgbewohner, der Junker selbst jedoch kann fliehen und versteckt sich in dem von seiner Tante Antonia von Tronka geleiteten Frauenkloster Erlabrunn. Einige Zeit später flieht er nach Wittenberg.

Kohlhaas entscheidet sich dazu ein Mandat zu verfassen in dem

er die Bürger des Landes dazu auffordert ihm den Junker auszuliefern, sollte sie seinen Aufenthaltsort kennen. Er erfährt dass sich der Junker in Wittenberg aufhalten sollte und begibt sich mit seinen Gefolgsleuten sofort dort hin. Als man ihm die Herausgabe des Junkers verweigert, beginnt er Teile der Stadt in Brand zu setzen. Da Kohlhaas zu Ohren gekommen ist, dass sich der Junker nach Leipzig aufgemacht haben soll, entscheidet er sich dazu gegen Leipzig zu marschieren. Auch hier steckt er Teile der Stadt in Brand. Ein starker, plötzlich auftretender Regen verhindert den Ausbruch einer Katastrophe.

Martin Luther wendet sich als Konsequenz aus den Gewalttaten von Kohlhaas öffentlich an ihn und kritisiert sein Verhalten zutiefst. Kohlhaas macht sich daraufhin nach Wittenberg zu einem Gespräch mit Luther auf. Martin Luther verspricht Kohlhaas sich für ihn beim Kurfürsten einzusetzen und ihm freies Geleit zu verschaffen, sofern Kohlhaas bereit ist sein Heer aufzulösen. Dieser willigt ein und begibt sich nach Dresden wo er auf einen Prozess mit dem Junker hofft.

Die Anhänger Kohlhaas stoppen jedoch trotz Fehlen ihres Anführers das Morden und Zerstören nicht, weswegen sich die Gesinnung des Volkes gegen Kohlhaas stellt.

Er wird vom Kurfürsten unter Hausarrest gestellt. Als einer seiner früheren Anhänger ihm einen Brief zukommen lässt, in dem er anbietet ihn befreien zu können, schreibt Kohlhaas einen Antwortbrief in dem er einwilligt. Dieser Brief wird jedoch abgefangen und vom Kurfürsten von Sachsen gelesen. Dieser verurteilt Kohlhaas daraufhin zum Tode.

Der Kurfürst von Brandenburg verlangt daraufhin die Auslieferung von Kohlhaas, da dieser Brandenburger sei und somit nur in Brandenburg verurteilt werden darf. Der Kurfürst von Sachsen willigt ein und übersendet Kohlhaas nach Berlin. Auf dem Weg nach Brandenburg trifft Kohlhaas noch ein Mal auf

den Kurfürsten von Sachsen der sich auf Jagd befindet. Als der Kurfürst Kohlhaas mustert erkennt er, dass dieser eine Kapsel mit einem Zettel darin als Kette um den Hals trägt. Diese Kapsel hat Kohlhaas von einer Zigeunerin auf seinen Gewaltzügen erhalten. Da diese Zigeunerin die Zukunft der Adelsgeschlechter der Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen vorhergesagt haben soll, versucht der Kurfürst von Sachsen mit einigen Tricks an die Kapsel und den darin enthaltenen Zettel zu gelangen, was ihm jedoch misslingt.

In Berlin wird Kohlhaas wegen seiner Gewalttaten zum Tode verurteilt. Er erfährt zudem, dass es einen Gerichtsprozess gegen den Junker gab, in dem Kohlhaas in vier Punkten Recht zugesprochen wurde. Nachdem er nun die von ihm gewünschte Gerechtigkeit erhalten hat, ist Kohlhaas bereit für seine Straftaten zu sterben.

Kurz vor der Hinrichtung holt Kohlhaas den sich in der Kapsel befindenden Zettel vor den Augen der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg hervor, liest ihn sich still durch und schluckt ihn anschließend herunter, woraufhin der Kurfürst von Sachsen in Ohnmacht fällt. Kohlhaas wird daraufhin mit dem Schwert gerichtet.

Charaktere

Links